

Firmen wollen Preise im zweistelligen Bereich erhöhen

Studie der PFH Göttingen: Befragung von Unternehmen zur Gestaltung ihrer Preispolitik

Von Stefan Kirchhoff

Göttingen. Die Lockdowns der Pandemie und der Krieg gegen die Ukraine sowie dessen Folgen sorgen für Lieferengpässe, Brüche in internationalen Lieferketten und steigende Energie- und Rohstoffpreise, die Kunden und Endverbraucher zu spüren bekommen. Die Private Hochschule Göttingen (PFH) hat in einer Studie die Preispolitik in der Wirtschaft untersucht. Das Fazit der nicht repräsentativen Studie zum „Inflation Pricing“ lautet nach Angaben der PFH: „Unternehmen planen Preiserhöhungen im zweistelligen Bereich.“

Für die Untersuchung sei ein standardisierter Fragebogen verschickt worden, „ein guter Querschnitt durch alle Branchen“ habe geantwortet – so die Pressestelle der PFH. Die bundesweite Befragung habe zwischen Anfang April und Ende Juni stattgefunden. 1142 Personen hätten den Link geöffnet – 163 in auswertbarer Form teilgenommen (12,5 Prozent). Die Verteilung der Unternehmen nach Größe, gemessen am Umsatz wie an der Mitarbeiterzahl, lasse darauf schließen, „dass wir auf aussagekräftiges Datenmaterial zurückgreifen können“, teilte die PFH mit.

Mittelgroße bis große Unternehmen machten einen erheblichen Anteil an den Befragungsergebnissen aus, heißt es in der Studie. Mehr als die Hälfte der teilnehmenden Firmen hätten mehr als 500 Mitarbeiter. 40 Prozent der befragten Unternehmen würden einen Jahresumsatz von mehr als 250 Millionen Euro ausweisen. Fast 60 Prozent der Antworten hätten Geschäftsführer und Vertriebsleiter gegeben.

Untersucht wurde, wie Unternehmen Prozesse der Preisanpassung steuern und gestalten. Demnach planten 82 Prozent der teilnehmenden Firmen, die Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Vormaterialien an ihre Kunden weiterzugeben. Mehr als 60 Prozent beabsichtigten, Preiserhöhungen im zweistelligen Bereich umzusetzen.

In der aktuellen Ausgangslage seien deutliche Preiserhöhungen für viele Unternehmen unausweichlich, heißt es in der Mitteilung der PFH. Ein Drittel der von den Forschern befragten Unternehmen



Unter anderem in der Lebensmittelbranche steigen die Preise – eine Unternehmensstudie der PFH Göttingen hat das Niveau von Erhöhungen untersucht.

FOTO: HENDRIK SCHMIDT / DPA

würde in diesem Jahr Steigerungen von 15 Prozent und mehr vornehmen, 72 Prozent könnten sich 2022 eine zweite Erhöhung vorstellen. Mehr als 60 Prozent wollten Preise im zweistelligen Bereich anheben, 15 Prozent der Unternehmen zielten auf Preiserhöhungen von 20 Prozent und mehr ab.

„Lieferengpässe bei elektronischen Bauteilen, drastische Preissteigerungen bei vielen Materialien, explodierende Seefracht-Raten sowie durch den Ukraine-Krieg bedingte Preissteigerungen bei Gas, Erdöl und Strom machen es für Unternehmen unausweichlich, ihre gestiegenen und voraussichtlich auch weiter steigenden Kosten an ihre Kunden weiterzugeben“, sagte Hans-Christian Riekhof, Professor für Internationales Marketing an der PFH und einer der Autoren der

„Unserer Einschätzung nach sind viele Unternehmen auf das Thema ‚inflationstriebenes Pricing‘ nicht wirklich gut vorbereitet.“

Hans-Christian Riekhof,
Professor für Internationales Marketing an der PFH und einer der Autoren der Studie

Studie. „Hier ist offensichtlich ein erheblicher Handlungsdruck, unter anderem aufgrund der Vormaterial-Preissituation, entstanden“, so Riekhof.

Neukunden von Preissteigerungen besonders betroffen

Die Ergebnisse der Untersuchung würden darauf hinweisen, dass Neukunden besonders von den Preiserhöhungen betroffen seien. „Das ist ein Ergebnis, das wir nicht erwartet hatten“, so Riekhof. Gerade Neukunden seien bei Preisen in der Regel ausgesprochen feinfühlig. Bestandskunden würden üblicherweise „die Wechselkosten genau kennen und die Leistungsfähigkeit eines Lieferanten gut beurteilen können, sodass sie moderate Preiserhöhungen vermutlich eher akzeptieren können“, sagte Riekhof.

Im Gegensatz zu den Pricing-Studien der vergangenen Jahre, die die PFH seit 2009 durchführe, habe sich erstmals ein „so klares und überdeutliches Signal Richtung Preiserhöhungen“ gezeigt, so die Hochschule. Viele Unternehmen setzten Preiserhöhungen „sehr pauschal um“ und verzichteten auf ein differenziertes Vorgehen. „Das ist die vielleicht wichtigste Erkenntnis aus unserer Studie. Die Differenzierung der Preiserhöhungen nach Produkt-Kategorien und nach Kundengruppen ist also ausbaufähig“, sagte der PFH-Wissenschaftler. „Unserer Einschätzung nach sind viele Unternehmen auf das Thema ‚inflationstriebenes Pricing‘ nicht wirklich gut vorbereitet, sie gehen reaktiv vor und geben einfach eigene Kostensteigerungen mehr oder weniger undifferenziert an ihre Kunden weiter.“

Klinik kämpft gegen Schließung

Bad Gandersheim. Die Klinik in Bad Gandersheim in ihrer heutigen Form wird es nicht mehr geben. Ein Nachfolgekonzept muss entwickelt werden, um einer endgültigen Schließung des Krankenhausstandortes zu entgehen. Die Weiterführung des Krankenhauses wird allerdings ohne den Helios-Konzern laufen – dieser scheidet aus und es soll ein neuer Träger nach Bad Gandersheim kommen. Das haben Helios und der Landkreis Northeim als Gesellschafter mitgeteilt.

Die Situation in dem Krankenhaus ist demnach prekär: Strenge Vorgaben des Bundes, medizinischer Fortschritt und auch begrenzte Personalressourcen führten dazu, dass besonders kleine Krankenhäuser in Existenznot geraten. Zu diesen, meist für Grund- und Regelversorgung zuständigen, Krankenhäusern, gehöre auch die kleine Helios-Klinik in Bad Gandersheim. Diese ist mit aktuell 89 Plan- und 47 aufgestellten Betten das kleinste Krankenhaus im Landkreis Northeim. Nottfälle und schwere, komplexe Fälle müssen bereits heute in größeren Kliniken behandelt werden. Diese Entwicklung hin zu großen medizinischen Zentren sei sinnvoll, notwendig und politisch gewollt, betont Helios und Landkreis.

Eine endgültige Schließung des Standortes möchte man jedoch verhindern: Dafür soll der Krankenhausstandort von Grund auf neu ausgerichtet werden. Man arbeite zurzeit an einem Nachnutzungskonzept, unter anderem in Kooperation mit dem Niedersächsischen Sozial- und Gesundheitsministerium. Die Klinik soll ein „Mini-Krankenhaus“ werden. Für viele der Mitarbeiter bedeutet der Umbruch auch den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Helios möchte sich zumindest für die Mitarbeiter der Klinik stark machen: „Eine Klinikschließung ist auch für uns als Träger ein schwerer Einschnitt. Jeder und jedem von der Veränderung betroffenen Beschäftigten soll ein adäquates alternatives Beschäftigungsangebot in einem der umliegenden Helios-Standorte unterbreitet werden.“ Einige der Mitarbeiter würden jedoch auch einen Arbeitsplatz im Nachnutzungskonzept des Standortets Bad Gandersheim finden. *dst*



Sonneninsel Zypern

Flugreise vom 4. bis 11. März 2023

Liebe Leser,
schon in der griechischen Mythologie wurde die paradiesische Mittelmeerinsel gepriesen. Zypern – das ist südländische Lebensart und eine Sagenwelt voller Mythen und Legenden. Die spannende Historie dieser Insel, die seit 1974 in den türkisch besetzten Teil und die Republik Zypern geteilt ist, lässt sich auf dieser Reise nachvollziehen. Ob antike

Zeugnisse der römischen Besatzung, mystische Klöster, die eindrucksvollen Bäder der Aphrodite, lokale Weinanbauregionen, die im türkisch besetzten Teil liegende Stadt Famagusta oder die pulsierende Hauptstadt Nikosia – auf dieser Reise lernen Sie nicht nur die Vielfalt der zyprischen Kultur kennen, sondern auch und vor allem das Leben und die Menschen auf dieser einzigartigen Insel.

- 4-Sterne-Hotel in Paphos + Limassol
- u.a. Königsgräber & römische Villen Paphos, Kourion & Kloster Kykkos landestypische Verkostungen



Hinweis zur Barrierefreiheit: Unser Angebot ist für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.
Reiseveranstalter: Hanseat Reisen GmbH, Langenstraße 20, 28195 Bremen

Das ist alles inklusive:

- Transfer von Göttingen nach Hannover und zurück
- Flüge von Hannover nach Larnaca und zurück
- Alle erforderlichen Transfers vor Ort
- 3 Nächte mit Halbpension im Hotel Athena Beach Paphos (Landesk. : 4 Sterne) im Standard Zimmer mit Meerblick
- 4 Nächte mit Halbpension im Hotel Mediterranean Beach Limassol (Landesk. : 4 Sterne) im Standard Zimmer mit Meerblick
- Ganztägiger Ausflug Paphos mit Kloster Agios Neophytos, Königsgräbern und „römische Villen“
- Ganztägiger Ausflug Kloster Chrysoroyiattissa, Bäder der Aphrodite inklusive Fisch Meze mit Wein, Wasser und Kaffee
- Ganztägiger Ausflug Troodos mit Kloster Kykkos, Omodhos, Gerolemos und Ag. Georgios Silikou inklusive Weinverkostung
- Ganztägiger Ausflug Kyrenia und Nikosia mit Mittagessen
- Ganztägiger Ausflug Kourion, Zitrusfrüchte pflücken, Apsiou und Limassol inklusive Mittagessen mit Wein, Wasser und Kaffee
- Digitaler Reiseführer & Flugkompensation
- Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort
- Zusätzliche Reisebegleitung

Reisepreise pro Person:

Standard mit Meerblick	
im Doppelzimmer	€ 1.675,-
im DZ zur Alleinbenutzung	€ 1.840,-
Superior mit Meerblick	
im Doppelzimmer	€ 1.850,-
im DZ zur Alleinbenutzung	€ 2.015,-
(nur auf Anfrage buchbar)	
Zusätzlich nur vorab buchbar:	
Ganztagesausflug Famagusta und Salamis	€ 99,-

Informationen, Beratung und Buchungsanfrage: Tel. 0511-380 88-99

Göttinger Tageblatt Göttinger Tageblatt

Telefonische Erreichbarkeit Mo.-Fr.: 9-18 Uhr
E-Mail: gt-leserreisen@hanseatreisen.de

Besuchen Sie uns auf
www.goettinger-tageblatt.de/leserreisen

Unser Leserreisen-Partner:
Hanseat Reisen GmbH, Langenstraße 20, 28195 Bremen

